

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

ACHTUNDVIERZIGSTER BAND



BERLIN 1930

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

EIN BURGUNDISCHES SIEGEL K. HEINRICHS III.?

Von

P. KEHR.

Die von H. BRESSLAU zusammengestellte Übersicht über die Siegel der deutschen Könige und Kaiser aus der salischen Periode 1024—1125 (NA. 6, 543 ff.) hat bereits der unermüdliche Spürsinn H. WIBELS mehrfach ergänzt und berichtigt. Bei der Besprechung des ersten Bandes von O. POSSES Siegelwerk im NA. 35, 246 ff. (s. besonders S. 259 f.) hat er nachgewiesen, daß es nicht bloß zwei Bleibullen Heinrichs III., wie man bis dahin annahm gegeben hat, sondern wenigstens vier.¹ Jetzt ist nun eine Zeichnung bekannt geworden, die, wenn sie richtig ist, auch noch ein bisher unbekanntes Wachssiegel Heinrichs III. uns kennen lehrt.

¹) Das erste Vorkommen der ersten Kaiserbulle (B. 3) fixierte BRESSLAU im NA. 6, 568 auf DH. III. 310 vom 3. November 1053. Er hatte die Abbildung im Registrum Farfense zu DH. III. 255 vom 16. September 1050 übersehen, aus der sich ergibt, daß schon dieses Diplom mit der neuen Kaiserbulle besiegelt war.

DH. III. 312 (STUMPF Reg. 2446) für das Kloster des h. Benignus in Dijon war bisher nur aus dem alten Chartular dieses Klosters bekannt. Nun fand jüngst G. LAEHR, als er in Paris auch einige Nachträge für die Ausgabe der Diplome Heinrichs III. zu erledigen hatte, im Ms. lat. 17080 der Pariser Nationalbibliothek eine Abschrift nach dem verschollenen Original dieser Urkunde, in der nicht nur das Chrismon, das Monogramm und das Beizeichen nachgezeichnet sind, sondern auch das Siegel, das von den bisher bekannten Typen einigermaßen abweicht (s. die Abbildung). Die Zeichnung stellt den Herrscher en face im Brustbild dar mit der Krone auf dem Haupt, in der Rechten den Globus mit Kreuz, in der Linken das Szepter haltend, in prunkvollem Gewand und mit der Umschrift

† HEINRICVS Dī GRATIA ROMANORV̄ IMPERATOR AVG

Diese Darstellung ähnelt dem ersten provisorischen Siegel K. Heinrichs II. (abgeb. bei POSSE, Kaisersiegel 1 Taf. 11 n. 1), in der Ausführung aber mehr dem vierten (italienischen) Wachssiegel Heinrichs III. (abgeb. NA. 6 zu S. 567 und POSSE, Kaisersiegel 1 Tafel 15 n. 2), nur hält hier der Kaiser den Globus in der Linken, das Szepter in der Rechten; auch die Umschrift weicht von der in DH. III. 312 ab.

Danach ist kaum anzunehmen, daß die Darstellung eine Phantasiezeichnung sei. Vielmehr spricht alles dafür, daß es sich in der Tat um ein bisher unbekanntes Siegel Heinrichs III. handelt, dessen Wiedergabe wir als im wesentlichen richtig ansehen können, mögen auch einzelne Details der Zeichnung nicht ganz genau sein, was besonders die Darstellung des Gewandes betrifft, die nicht ohne Hilfe der Phantasie ausgeführt zu sein scheint.

Ist das richtig, so wird man annehmen müssen, daß, als der Kaiser im Herbst 1053 von Worms aus zu einer Reise nach Burgund sich anschickte, hierfür ein neues Siegel neben dem üblichen und bis zum Tode des Herrschers gebrauchten Kaisersiegel (SI. 3) angefertigt wurde, mit dem außer D. 312 wohl auch D. 313 für die Kanoniker zu Besançon besiegelt worden ist. Ganz ebenso scheint man im Jahre 1055, als der Kaiser zum zweitenmal nach Italien zog, verfahren zu sein.¹ Auch damals wurde ein neuer

¹) Vorausgesetzt, daß das an DH. III. 292 für Arezzo vom 17. Juni 1052 angebrachte Siegel, das leider schlecht erhalten ist, nur eine Nachbildung des SI. 4 ist, also nach einem nicht erhaltenen Diplom Heinrichs III. für Arezzo aus dem Jahre 1055 angefertigt worden ist. Vgl. die Abbildung bei POSSE, Kaisersiegel 2 Taf. 41 n. 2.



EIN BURGUNDISCHES SIEGEL K. HEINRICHS III.?

Stempel geschnitten, der den Kaiser im Brustbild darstellt. Er ist, soweit wir das bei der geringen Zahl der erhaltenen Siegel — die Mehrzahl der italienischen Originale hat das Siegel eingebüßt — feststellen können, regelmäßig während des Kaisers Aufenthalts in Italien verwendet worden¹, einmal auch noch im Juli 1056, als er längst wieder in Deutschland war, für ein von der italienischen Kanzlei ausgestelltes Diplom.²

Daß man 1053 für die Reise nach Burgund und 1055 für den Zug nach Italien neue Siegelstempel anfertigen ließ, beide in neuer Darstellung, nämlich als Brustbild, nicht als Thronbild, legt die Vermutung nahe, daß man damals mit bewußter Absicht für jedes der drei Reiche ein besonderes Siegel schaffen wollte.

¹) Auch D. 340 für Goslar aus Borgo San Donnino (Fidenza) vom 15. Mai 1055 ist mit diesem (italienischen) Siegel besiegelt worden, woraus man schließen darf, daß man den Siegelstempel von SI. 3 zu Hause gelassen hatte. ²) DH. III. 374 für Salzburg aus Worms vom 4. Juli 1056 trägt die Rekognition des italienischen Kanzlers Gunther und ist danach folgerichtig auch mit dem (italienischen) Siegel (SI. 4) besiegelt worden, denn es handelte sich um einen in Italien liegenden Besitz.
